

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Kraft <Motiv>

1770 - 1830

- 23-4** *Romantische Thermodynamik* : Dichtung, Natur und die Verwandlung der Kräfte 1770-1830 / Cornelia Zumbusch. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - 473 S. : Ill. ; 25 cm. - (Imaginarien der Kraft ; 5). - ISBN 978-3-11-125297-1 : EUR 59.00
[#8862]

Wir alle sind von dem Phänomen Kraft bzw. Energie existentiell berührt. Seitdem diese Ressource knapp zu werden beginnt – die Gründe sind allzugut bekannt –, ist davon in allen Medien die Rede. Was Kraft ist, wie sie erzeugt und bewahrt werden kann und welche Wirkung von ihr ausgeht, hat die Menschen schon immer beschäftigt, davon zeugen auch Komposita wie Lebens-, Einbildungs- oder Schöpferkraft, die über das nur Technische hinausgehen und auf den engen Zusammenhang von mechanischen und metaphysischen Kräften verweisen. Seit der Antike ist von Kraft nicht allein mit Bezug auf die Natur die Rede, sondern gleichermaßen auch im Hinblick auf den Schaffensprozeß und die Wirkung von Kunst; seit Platon existiert die Vorstellung von der die Dichter inspirierenden göttlichen Kraft.

Sich Gedanken über die überkommenen Vorstellungen von Kraft zu machen, heißt, da sie in der Natur und zugleich als Übersinnliches erscheint, konsequent interdisziplinär zu denken, Natur- und Geisteswissenschaften zusammen zu führen.

Dieser wichtigen Aufgabe stellt sich eine Gruppe von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen, die sich in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt mit dem Titel *Imaginarien der Kraft* zusammengeschlossen haben, um all die Vorstellungen und Bilder zu untersuchen, die seit der Antike von der Kraft auf uns gekommen sind. Forschungsergebnisse werden unter anderem in einer Buchreihe vorgelegt, die den oben genannten Projekttitel trägt und von den jeweiligen Sprechern der Gruppe, zurzeit von Cornelia Zumbusch und Frank Fehrenbach, herausgegeben wird.¹

¹ *Imaginarien der Kraft*. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. ISSN 2698-7899. - 1. - Hin- und Wegsehen : Formen und Kräfte von Gewaltbildern / hrsg. von Franca Buss ; Philipp Müller. - 2022. - 347 S. ; Ill. - ISBN 978-3-11-064083-0 : EUR 49.95 - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/119467416x/04> - 2. Form- und Bewegungskräfte in Kunst, Literatur und Wissenschaft / hrsg. von Frank Fehrenbach ; Lutz

Der nun vorgelegte fünfte Band mit dem Titel **Romantische Thermodynamik** wurde von Frau Zumbusch selbst verfaßt; sie ist Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Hamburg und hat bereits einschlägige Arbeiten zum Thema und zur Literaturgeschichte der Goethezeit vorgelegt.² Ihr tiefgreifendes Wissen über die Geschichte diverser Kraftbegriffe, ganz gleich, ob sie sich in naturwissenschaftlichen Arbeiten oder in literarischen Texten niedergeschlagen haben, erweist sich von der ersten Seite des Buches³ bis zur letzten. Die Verfasserin macht – gegenstandsbedingt – ernst mit der Verknüpfung von Geistes- und Naturwissenschaft. Sie zeigt nicht allein bei den bereits gut erforschten Autoren der ersten Reihe wie Goethe oder Novalis, wie übergreifend gedacht wurde, wenn es um Konzepte von Kraft ging; die Verfasserin macht zudem deutlich, wie unterschiedlich Kraft (griech. dynamis; lat. vis) in den Jahrhunderten definiert worden ist. Selbst die wirkungsmächtigen mechanisch-physikalischen Auslassungen von Descartes und Newton zum Phänomen Kraft konnten weitere metaphysische Beschreibungen nicht verhindern, was wohl auch dem Sachverhalt geschuldet war, daß man zwar die Wirkung von Kräften ermessen, sie selbst jedoch nicht substantiell (er-)fassen konnte.

Cornelia Zumbusch schlägt den Bogen historisch weit. In einem ersten Teil, *Konzeptuelle Grundlegungen: Kraft, Trieb, Energie* (S. 33 - 129), stellt sie verschiedene Theoreme zur Kraft vor, beginnend bei Platon und Aristoteles mit ihren Konzepten von dynamis, energeia und entelecheia über die vom Mechanismus und Dynamismus geprägten Auffassungen von Descartes, Newton, Leibniz und Kant, die alle auf ihre Weise auf die Kräfte reflexionen um 1800 einwirkten, wie die Verfasserin an einer Vielzahl von Texten zu belegen vermag. Ziel der Autoren, nicht zuletzt der Romantiker, sei es gewesen, den Gegensatz zwischen mechanischen und organischen Erklärungsansätzen aufzuheben und nach einer alles verbindenden Urkraft zu suchen.

Im zweiten Teil der Arbeit *Diskursive Verbindungen: Natur und Dichtung* (S. 131 - 291) geht es vornehmlich um die Verbindung von poetologischen und

Hengst ; Frederike Middelhoff ; Cornelia Zumbusch. - 2022. - 350 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-074393-7 : EUR 49.95. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1232606448/04> - 3. Energetic bodies : sciences and aesthetics of strength and strain / ed. by Thomas Moser and Wilma Scheschonk. - 2022. - 195 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-076706-3 : EUR 49.95. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1253949166/04> - 4. Forces of nature : dynamism and agency in German Romanticism / ed. by Adrian Renner and Frederike Middelhoff. - 2022. - 256 S. - ISBN 978-3-11-078377-3 (: EUR 59.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1255083972/04>

² **Weimarer Klassik** : eine Einführung / Cornelia Zumbusch. - Berlin : Metzler, 2019. - IX, 250 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04770-0 : EUR 19.99 [6740]. - Rez.: **IFB 19-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10088> - **Die Immunität der Klassik** / Cornelia Zumbusch. - Originalausg. 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2012.- 372 S. - (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft ; 2014). - ISBN 978-3-518-29614-1.

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/128818218x/04>

naturphilosophischen Kraftvorstellungen; nun wird der Untersuchungszeitraum begrenzt auf die Jahre zwischen 1770 und 1830. In dieser Periode kommt es zu einem Paradigmenwechsel; wurden bis in das letzte Drittel des 18. Jahrhunderts hinein Aussagen über die Kraft an die klassische Rhetorik und die Mechanik gebunden, werden nun produktionsästhetische Modelle entwickelt, z. B. von Moritz, Goethe und Novalis, welche eng verbunden sind sowohl mit deren Natur- als auch mit ihre Dichtungsauffassung. So ist für Goethe „Kraft das innere Prinzip der Schöpfung“ (S. 198) schlechthin, in ihr vollziehe sich ein „energetischer Stoffwechsel“ (S. 206); immer wieder verweist die Verfasserin auf Goethes Formel von der Natur als „Kraft die Kraft verschlingt“ aus dem Jahre 1772. Kraftmodelle von Herder, Schiller, Alexander und Wilhelm von Humboldt und vor allem Novalis werden vergleichend beschrieben.

Der dritte und letzte Teil des Buches *Literarische Verhandlungen: Phantasie und Maschinen* (S. 293 - 434) beschäftigt sich zuvörderst mit dem Maschinenwissen von Goethe und Novalis, die beide bekanntlich über Bergbauernahrungen verfügten und um die dort wirkenden Apparate und Kräfte wußten. Dieses Wissen ging ein in diverse Texte, „die den Zusammenhang von Kraft, Leben und Form auf unterschiedliche Weise zu knüpfen versuchen“ (S. 315). Unter diesem Gesichtspunkt interpretiert die Verfasserin Goethes **Märchen** aus den **Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten**, **Die Novelle** und Teile des **Faust** sowie das **Märchen** aus Novalis **Ofterdingen**-Roman und dessen **Lehrlinge zu Sais** – zumeist Werke, die bis heute den Lesern eher Rätsel aufgeben. Indem die Texte nun unter dem Gesichtspunkt gelesen werden, daß und wie in ihnen energetische Szenarien zur Aufführung kommen, gelingt es der Verfasserin, neue Interpretationsangebote zu unterbreiten. Es handle sich um hochkomplexe Spiele mit diversen Kräften, mit denen der Natur und der Dichtung; so wird z. B. der **Heinrich von Ofterdingen** als „ein Roman über die Kraft der Dichtung“ (S. 347) gelesen, und auch der **Faust** erweist sich angesichts dieser Lesart als ein „Drama der Einbildungskraft [...], in dem sich Bilder der Natur und Evokationen magischer Mittel zu einem theatralen Kräftespiel verbinden.“ (S. 377)

Nach der Lektüre des Buches ist man belehrt und davon überzeugt, daß das Phänomen Kraft am Ende des 18. Jahrhunderts – so hieß es bereits in der Einleitung (*Zum Problem der Kraft 1770 - 1830*, S. 7 - 32) – zu einer „Leitvorstellung ästhetischer Reflexion“ (S. 11) geworden sei, wenngleich sich im Verlaufe der Abhandlung erweist, daß all die Überlegungen zu „einer konsistenten Ästhetik der Kraft“ (S. 12) um 1800 nicht geführt hätten, auch wenn sich zumindest Novalis und Goethe „an einer dynamisch gedachten Ordnung der Natur“ (S. 13) orientierten. Vielleicht ist dieses Eingeständnis auch dem historischen Sachverhalt geschuldet, daß immer neue kraftaffine Beobachtungen gemacht wurden, man denke an die Entdeckung des Magnetismus und der Elektrizität sowie an die Beschäftigung mit Licht und Wärme. Auch „die proto-thermodynamische Auffassung von Kraft als transformierbarer Energie“ (S. 22) findet sich bereits in der Literatur um 1800.

Der kluge, inhaltsreiche und durchaus spannend zu lesende kulturgeschichtliche Aufriß von Cornelia Zumbusch über *Dichtung, Natur und die Verwandlung der Kräfte 1770 - 1830* bietet viel mehr als der Titel des Buches **Romantische Thermodynamik** verheißt. Geht doch schon die benannte Zeitspanne weit über das hinaus, was wir als Romantik zu umschreiben pflegen. Hier hätte man zumindest von Goethezeit reden sollen, auch weil der Weimarer Klassiker (neben Novalis) nahezu ins Zentrum der Betrachtung rückt. Es wäre zu wünschen, daß nicht allein die Naturforscher und Literaturwissenschaftler das Buch zur Hand nehmen, welche sich für **Romantische Thermodynamik** interessieren.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12406>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12406>